

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Herausgeber Nr. 29.

88. Jahrgang.

Herausgeber Nr. 29.

Anzeigen-Beilage  
1. u. 2. Blatt. Jede aus  
gewähl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einrichtung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Glaubensbuche,  
Mittw. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonne- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M mit Träger-  
lohn 1.30 M, im Verlags-  
ort 1.20 M, im übrigen  
Württemberg 1.35 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 226

Dienstag, den 28. September

1909

Seine Majestät der König haben am 24. Sept. d. J. aller-  
höchstdigst geruht, den Hofhofmeister R. S. in in Oberberg seinem  
Weschen gemäß unter Verleihung des Ritterkreuzes zweiter Klasse  
des Friedrichsordens in den Ruhestand zu versetzen.

### Politische Uebersicht.

Dem Staatssekretär Dernburg behauptete ein  
rheinisches Blatt, daß zwischen ihm und dem Unterstaats-  
sekretär Dr. von Lindquist ein Gegensatz bestehe, daß  
Dernburg aus seinem Amt scheiden und an seine Stelle der  
Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftlichen Amt, Stenrich, treten  
solle usw. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt sich für er-  
wünscht, alle diese Angaben in das Reich der Fabel zu  
verwickeln.

Aus dem sozialdemokratischen Lager kommt be-  
reits die Antwort auf die von einem Elberfelder deutsch-  
nationalen Kaufmann erhobene Anschuldigung, der sozial-  
demokratische Abgeordnete Hengstbach habe sich in ähnlicher  
Weise vergangen, wie Schad. Der „Vorwärts“ bezeichnet  
die Behauptung glatt als eine Unwahrheit und sagt: „Weder  
die Parteileitung, noch Genosse Hengstbach wissen irgend etwas  
über diese angebliche sozialdemokratische Triolen-Affäre. Sie  
haben nur etwas davon gehört, daß Genosse Hengstbach mit  
solchen oder ähnlichen Dingen in Verbindung gebracht wird.  
Der Elberfelder Kaufmann wird natürlich in kürzester Frist  
die gewünschte Gelegenheit erhalten, seine Behauptung vor  
Gericht zu veranworten.“ Auch Reichstagsabgeordneter  
Hengstbach selbst bezieht sich, den Urheber der Behauptung  
der Lüge zu zeigen.

Im nächstlichen Landtag läßt der Sozialdemokrat  
Reichshäber Artikel an dem Besuch des deutschen Kaisers aus  
Anlaß der Wanderversammlung in Groß-Neuseß. Der Abgeordnete  
protestierte gegen die angeblich beleidigende Weise, in der  
der deutsche Kaiser die Verantwortung des Bürgermeisters von  
Groß-Neuseß zurückgewiesen hätte, weil dieser den Kaiser  
in tschechischer Sprache hätte begrüßen müssen. Landes-  
hauptmann Severini von Ris Sereny rügte die Angriffe  
Reichshäbers und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck,  
daß derartige Äußerungen im Landtag gefallen seien.  
Stadthalter Freiherr Helms von Huppsch schloß sich als  
Vertreter der Regierung dem Protest des Landeshauptmanns  
an und sprach ebenfalls sein tiefstes Bedauern über die  
Äußerungen Reichshäbers aus, die der Stimmung der Be-  
wölkerung widersprechen, wie der dem deutschen Kaiser jüngst  
in Nürnberg zuteil gewordene Empfang beweist.

In Italien haben die Ritzelungen, die über die  
Zusammenkunft des deutschen Reichslanzlers von Bethmann-  
Hollweg mit dem Grafen Kehrenthal veröffentlicht wurden,  
eine sehr beifällige Aufnahme gefunden. An den leitenden  
Stellen, wie in den politischen Kreisen überhaupt, ist man  
von der Art, in der dabei Italien gedacht wurde, ange-  
nehm berührt worden, und man ärgert sich sehr über die  
über die Redaktionen, die das Communiqué bezüglich des  
gesamten Ergebnisses der zwischen den beiden Staatskanzlern  
gefolgten Unterredungen enthält. Herr von Bethmann-  
Hollweg, der demnächst nach Rom kommen werde, um sich  
dem König Viktor Emanuel vorzustellen, werde in Italien  
den freundschaftlichen Empfang haben.

Die luxemburgische Kammer begann am Donner-  
stag die Beratung der dem deutschen Reich entsprechenden  
Verträge über die Bekämpfung von Fälschungen und Be-  
lenkungsmittele. Hierbei plagierte die Gegenpartei so heftig  
aufeinander, daß trotz des Drängens der Regierung ein  
Beschluss noch nicht gefaßt wurde.

Im englischen Unterhaus sprachen sich mehrere  
Kaisertreue gegen die Verdoppelung der Steuerpflicht auf  
höchstens fünfzig Papiere aus, weil die erhöhte Steuer das  
Geschäft vom Londoner Markt vertreiben würde. Major  
Gates erklärte, daß, als die Steuerpflicht im Jahr 1908  
in Berlin erhöht wurde, das ganze Geschäft der Handels-  
schiffahrt nach England abgewandert sei. Der Paragraph wurde  
schließlich doch mit großer Mehrheit angenommen.

Der ehemalige serbische Kronprinz, Prinz  
Georg, fand noch immer im Verdacht, seine Wiedererhebung  
in die Kronprinzenwürde zu betreiben. Um diesem  
Verdacht den Boden zu entziehen, ergriff Prinz Georg selbst  
in einer Zeitung das Wort und stellte entschieden in Ab-  
rede, seit seiner Abdankung niemals versucht zu haben, seine  
verlorenen Rechte wiederzuerlangen, sowie mit seinem Vater,  
Bruder und mit Josipich in Konflikt geraten zu sein.  
Er erklärte, daß er schon in der nächsten Zeit auf mehrere  
Jahre Serbien verlassen werde. Die Abreise des Prinzen  
Georg hängt nur noch von der Regelung der finanziellen  
Angelegenheiten ab, die demnächst erfolgen soll. Ein neues  
Verständnis bestimmt jedoch, daß die Thronfolge nur in dem

Fall, daß Kronprinz Alexander keine Nachkommen hinter-  
läßt, wieder auf den Prinzen Georg übergehen soll. Kron-  
prinz Alexander wird in nächster Zeit die Kaiserkrone von  
Serbien.

In Saloniki begann gestern der jugendliche Kon-  
gress in aller Stille und unter Beobachtung des größten  
Geheimnisses und weitgehender Vorsichtsmaßnahmen. Der  
Ort der Sitzungen wird gewechselt und von besonderer  
Geheimhaltung bewahrt. — 2000 aus Kreta nach Cypern  
geschickte Armenier sind dort zur griechisch-orthodoxen Kirche  
übergetreten.

Nach Meldungen aus Marokko sind die Spanier  
bis jetzt reichlich geblieben. Sie haben weitere Erfolge  
erzangen, so daß man mit einer baldigen Beendigung des  
Feldzuges rechnet. Dagegen wird aus Tanger berichtet, daß  
Khalid Hassid in Fez Geiselnahme aus Taza empfangen habe,  
die erklärte, daß die Stämme im Gebiet von Taza nur  
die Kaufkraft einer Herde Schafe und Ziegen abwarten, um einen  
weiteren Vorstoß der Spanier in der Richtung auf Taza  
zu verhindern. Der Sultan habe auch die Absicht, Taza  
demnächst durch eine starke Armada besetzen zu lassen und  
den kaiserlichen Operationen der Spanier einen Riegel vor-  
zusetzen. — Aus Tetuan wird weiterer Blätter berichtet,  
daß der Beschlüßhaber eines spanischen Kreuzers entgegen  
den bestehenden Bestimmungen die Durchsichtung des fran-  
zösischen Dampfers „Emir“ angeordnet habe; der Kapitän des  
französischen Schiffes habe gegen diese Maßnahme Einspruch  
und Klage erhoben. — Der französische Gesandte in Tanger  
schickte beim diplomatischen Korps ein Rundschreiben in Um-  
lauf, in dem in Bezug auf die marokkanische Protestnote  
der Standpunkt vertreten wird, der als derjenige Frank-  
reichs angeklagt worden war.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, den 28. September 1909

**Inventur.** Am Sonntag fand in der St. Nikolai-  
Kirche die feierliche Inventur des verstorbenen  
Dekan Röhmer durch H. Prälat v. Herrmann von Stuttgart  
statt. Daraus ging die Antrittspredigt des Dekans, welcher  
beriet 1. Kor. 1, 30 zu Grunde legte, während Prälat Herr-  
mann für seine Anrede Matth. 7, 7 ausgemählt hatte und u. a.  
ausführte: Die Arbeit des Obersten, der auch über die  
Ordnungen der Kirche zu wachen habe, solle ein Dienst der  
Liebe sein, die um Vertrauen litten. Die Tüchtigen Ver-  
hältnisse erforderten ein besonderes Maß von Ausdauer, auch  
mit Rücksicht auf die Studierenden der Theologie, die sich  
hier auf den Dienst der Kirche und der Theologie. Wissen-  
schaft vorbereiten. Wegen der feierlichen Handlung waren  
außer dem Bruder des Invektierten noch Dekan a. D. Elsäker,  
sein Amtsvorgänger, ferner Stadtpfarrer Demmler, welcher  
auf die Schwierigkeit des Amtes hinwies, das einen Geist  
der Kraft erfordere, und Oberbürgermeister Hauber, welcher  
in seiner Begrüßungsansprache das Wort plurierte: „Das  
Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heil.  
Geist.“ Dem Invektierten des 1864 in Stadelhofen geb.  
Hrn. Dekan entnehmen wir, daß er 1891—95 als 3. Stadt-  
pfarrer in Löhlingen gewirkt hat, nachdem er vorher Pfarrer  
in Buttendhausen und Sekretär der Missionsgesellschaft in  
Biel gewesen war. 1895—1909 wirkte er als Dekan in  
Nagold, seit 1896 zugleich als Herausgeber des „Gang-  
Kirchenblatts“. (Loh. Chr.)

**Der Tege.** Dem Werkführer Behre bei der  
Bederklosterfabrik wurden in der letzten Woche aus einem  
Schloß ca. 25 Stück Kanarienvögel gestohlen. Vom Täter hat  
man noch keine Spur.

**Stübberg, 27. Sept.** Ein bedauerlicher Unglücks-  
fall passierte letzten Freitag nachmittag dem verheirateten  
Bäckereibesitzer Hermann in einem Steinbruch bei Teinach. Mit  
dem Ausbohren eines Schusses beschäftigt, ging dieser un-  
versehens los und riß ihm 3 Finger der linken Hand weg.  
Die sonstige Verletzung der Hand war so schwer, daß sie  
ihm in der Nacht im Krankenhaus Nagold, wohin er sofort  
übergeführt worden war, abgenommen werden mußte.

**Der Calwer Wald, 27. Sept.** Auch hener  
liefern die Jäger von Nagold ihre Biennbilder in unsere  
Gegend, um die Heideblüte auszunutzen. Das Ergebnis  
der Wanderung ist auch hener kein ungünstiges. Ausgiebig  
hauigten die Heideblüten bis mitte August, so daß die  
Bilder einen schönen Vorrat einsammeln. Die zweite Hälfte  
des Augusts und der ganze September waren für die Tracht  
nicht besonders lobend, und es sammelten die Biennen  
kaum ihren täglichen Bedarf. Ist der Erfolg hener auch

nicht gerade rosig, so werden die Jäger es sich doch nicht  
verdrücken lassen, auch künftighin wieder zu wandern. Ein  
alter Jägerspruch lautet:

Wers mit der Biene angefaßt,  
Dem hat sie's gründlich angetan.

**Vom Sande, 27. Sept.** Man hört während der  
Erntezeit häufig Klagen über den großen Schaden, den die  
„weißen Würmer“ auf den Feldern angerichtet haben. Ist  
das Ueberhandnehmen dieser gefährlichen Schädlinge aber so  
sehr zu verwundern, wenn man in Erwägung zieht, daß  
gerade der eifrigste Feld- und Bertiiger derselben, der  
Kantwurst, eben von dem Sandmann auch am meisten ge-  
hört und verfolgt wird? Ja, daß sogar noch von den Ge-  
meinden Geld ausgegeben wird, um diesen schädlichen  
„Schwarzrod“ auszurotten? Und was hilft er denn Böses?  
Daß er kein Pflanzenfresser ist, beweist sein Gebiß. Daß  
ihm tatsächlich gewisse jugendliche Abkömmlinge der Pflanzen-  
wurzel besorgen eben jene „weißen Würmer“ und die  
Wühlwürmer. Das einzige wodurch er dem Sandmann  
schädlich werden kann, ist das Auswerfen seiner Exkremente.  
Es würde aber ädel gehen, wenn man alles idem würde,  
was Hansen sagt. Und zudem können ja vor dem Nagen  
diese Kantwursthaufen aneinandergegraben werden. Immer  
wird in den Schalen und auch sonst von dem großen Nutzen  
des Kantwurfs geredet. Aber man predigt lauten Ohren,  
solange noch der Kantwurfschwarm mit 20 Pfennigen und  
mehr bezahlt wird. Der Kantwurst verdient Lohn, und  
Strafe demjenigen, der ihn fängt.

**Stuttgart, 27. Sept.** Der Landesausch der  
Württembergischen Volkspartei nahm gestern in einer Ver-  
sammlung, die aus allen Landesstellen gut besucht war,  
nach einer eingehenden Debatte, die durch Konrad Han-  
mann eröffnet wurde, über die Frage der Fusion der drei  
linksliberalen Parteien folgende Resolution an: „Der  
Landesausch der Württ. Volkspartei stellt fest, daß die  
gesamte württ. Volkspartei die Bildung einer gemeinsamen  
Volkspartei als eine zeitgemäße und notwendige Stärkung  
des demokratischen Liberalismus erachtet und bereit ist, an  
der Bildung dieser Partei durch Vereinbarung eines gemein-  
samen, einheitlichen Programms und Organisations-Statuts  
alsbald mitzuwirken.“ — Auch die Öppinger Partei-  
freunde haben der Resolution zustimmt.

**Stuttgart, 27. Sept. 11.15 Uhr.** Im Kreis  
fanden heute nachmittag die von der Stadtgemeinde Stutt-  
gart mit Erfolg veranstalteten Rennen statt. Auf der Ja-  
hauertribüne hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.  
Es gab 4 Trabwagengrennen für Gebrauchspferde und 2  
Trabwagengrennen für Pferde aller Länder. Zwischen die  
Trabwagengrennen verteilt fanden auch 2 Saloppreiten für  
mittelschwere und leichte Pferde statt. Alles verlief ohne  
jeglichen Unfall und mochte allenthalben viel Spaß.

**Württembergischer Kunstverein.** Am angelegelt;  
Vorstellung, Dorfmois, Hofstadt von Karl Köhler; Die  
Schäferin, nach dem Rigen, Die Sonnenkinderin von  
Karl Köhler; Heilige Dämonen unter der Vorhülle.  
Heute im Faldatal, Paradieslust, Der Kunstschaff,  
Aus dem Faldatal, Mit Häuser am Wasser von Friedrich  
Kraus; Salome von K. Kraus; Aquarelle von R.  
Eigrik; Johannes (Bronze) von D. Stader usw.

**Ein gräßlicher Unglücksfall** ereignete sich am  
Sonntag nachm. in dem Rudigen Gärtnereibetriebe  
beim Stadtpark. Das 3 1/2 Jahre alte Töchterchen des  
Schaffners Schuler machte sich, solange die Eltern gerade  
das Wohnzimmer verlassen hatten, auf einem hart am  
Fenster stehenden Stuhl zu schaukeln; das Kind glitt aus  
und stürzte durch das offene Fenster 4 Stockwerke hoch auf  
den zementierten Boden des Wirtschaftsgartens, wo es mit  
erschüttertem Schädel und mehreren Knochenbrüchen tot  
liegen blieb.

**Stuttgart, 25. Sept.** (Neue Hütte und Felge-  
nosenschaft Groß-Stuttgart). In der unter dem Vorsitz  
des Herrn Gustav Pfleger am vergangenen Mittwoch abge-  
haltenen Versammlung wurde beschloffen, von dem pro-  
jektierten Kauf des Gärtnereibesitzes zur Heide Abhand zu  
nehmen und dafür das Aneben des Friedrich Geiger zwischen  
die Schleierhaus- und Talstraße in Verbindung verbindenden  
Freibaustraße zu erwerben. Damit bekommt die Gesell-  
schaft ein für ihre Zwecke überaus geeignetes, in aller  
nächster Nähe gelegenes Areal, das sie geschickt verwerten  
kann. Die unmittelbar an diese Verhandlung sich anschließende  
Versammlung des Schleierhausvereins der Ge-  
nosenschaft gab die Protokolle der letzten Centralver-  
sammlung bekannt und besahte sich insbesondere mit der Ein-  
führung des Ueberwachungsvertrages an Stelle des direkten  
Schiedsvertrages; die Versammlung beschloß, auf die ein-

wehr.  
ft. 1909

wehr.  
Oktober

pulver  
kerole,  
u. Reini-  
gungsmittel  
nke  
Uhren,  
andere  
stände.  
ten.

form  
mehr als  
für Obje-  
te be-  
halten  
erhalten  
vorrätig  
ter.  
Haupt-  
geograph.  
Wirtschafts-  
wissenschaftl.  
allgemein  
wissenschaftl.  
wissenschaftl.  
wissenschaftl.  
wissenschaftl.  
wissenschaftl.

Schwarz,  
Blau, Gelb,  
Rot, Grün,  
Violett,  
Weiß,  
Schwarz,  
Blau, Gelb,  
Rot, Grün,  
Violett,  
Weiß.

Preise:  
Sept. 1909.  
8 87 7 05 7 50  
12 - 11 87 11 -  
10 - 9 58 9 50  
8 - 7 78 7 50  
7 - 6 68 6 -

Stadtesamts  
Nagold:  
Lehrer des Reichs-  
schulrath, den 21. Sept.  
Kopier, Schmid  
in Stuttgart-Unter-  
hausen, Palm, er von Geschäften.

ehen.

gehenden Ausführungen des Herrn Bauers Klaidier hier, so weit irgend möglich, an Stelle der Bezahlung durch Geld die Ueberweisung von dem Konto des Reichsmilitärs auf dasjenige des Händlers treten zu lassen, da die durch den am 1. Okt. in Kraft tretenden Wechselgesetz zu erwartende Belastung bei den großen Umsätzen eine ungemeine werden würde. Der Schlichtungsausschuss des Reichsgerichts zählt nun 90 Mitglieder.

**Stingen, 27. Sept.** Am Samstag und Sonntag fand hier das 20. evangelische Kirchengesangs-Fest Württemberg's statt. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt, am Bahnhof und am Eingang zur Stadt. Lär- und Festhalle waren Ehrenparaden errichtet. Die Hauptversammlung fand am 25. Sept. nachm. 4 Uhr im prächtigen Saal des neuen Vereinshauses statt. Der zweite Vorstand des württ. Kirchengesangsvereins, Stadtpfarrer a. D. Adel-Wahlinger, begrüßte die Anwesenden und verlas die eingeladenen Grüße. Im Auftrag des R. Konviktoriums sprach Prälat v. Herrmann. Aus dem Bericht des Vorstehenden entnehmen wir, daß der württ. Kirchengesangsverein 220 Vereine und 1038 passive Mitglieder umfaßt. Dann referierte Pfarrer Bentler-Rotenberg eingehend, überjüngend und temperamentsvoll über seine neue Amtskirche. Abends war liturgischer Gottesdienst. Am 26. Sept. nachm. 4 Uhr Begründungsversammlung in der Festhalle mit Ansprachen und Gesangsvorträgen. Am Sonntag fand der Festgottesdienst statt. Mitwirkende Vereine waren, die Kirchenchöre von Balingen, Stingen, Neßfalten, Ostwürtlingen, Pfälingen, Truchtlingen, Eßlingen und Tübingen; geleitet wurden die Chöre von Professor Hegeler-Rüdingen. Die gediegene Festpredigt hielt Stadtpfarrer Groß-Stuttgart. Abends 4 1/2 Uhr war dann die gesellige Schlaffeier in der Festhalle mit Gesangsvorträgen und den üblichen Toaken und Begrüßungsansprachen. Damit endete das in allen Teilen gelungene, in vollster Harmonie verlaufene Fest, das jeder jeden Teilnehmer befruchtete.

**Schwabmberg, 27. Sept.** In der Nacht vom Freitag auf Samstag hat sich im Hotel zum „Bann“ ein jüngerer fremder Geschäftsfreund erschossen. Er hatte abends noch ziemlich viel getrunken ehe er zu Bett ging. Als er am Samstag um die Mittagsstunde das Zimmer noch nicht verlassen hatte, sah man nach und fand ihn mit einer Schußwunde in der Stirne auf dem Bette tot vor. Das Motiv der verheerlichen Tat ist unbekannt.

**Ludwigsburg, 27. Sept.** Gestern abend gegen 5 Uhr machte sich in Ludwigsburg Kinder an dem Obfegerck einer Schere zu schaffen und riefen auf das Gerüst, wobei ein vierjähriger Knabe abfiel und sich schwere Verletzungen zuzog.

**Nach dem Oberamt Maulbronn, 26. Sept.** In demselben Ort der Waldenburgergemeinde. Nachdem zehn Jahre verfloßen sind seit der 200jährigen Jubiläumfeier der württ. Waldenburgergemeinde, fühlen diese das Bedürfnis, wieder einmal zusammenzukommen und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zu stärken. Schon im Mai war eine gut besuchte engere Konferenz in Dürrenmühlacker vorausgegangen; zahlreicher aber noch pilgerten am Sonntag nachmittags kleine Scharen aus allen württ. Waldenburgerorten und aus Balmbach in Baden nach Schürdenberg bei Mühlacker, um in dem dortigen hiesigen, aber Henri Kravand's Grab erbaute Kirchlein einer gottesdienstlichen Feier anzuhören. Ansprachen wurden gehalten von dem Ortsgemeinlichen, Pfarrer Schleich-Ostheim, von Pfarrer Sander-Schwabmberg, früher in Ostheim, von Pfarrer a. D. Boffert in Hirsau, früher in Binsach, und von Pfarrer Reiterwein aus Balmbach. Pfarrer Mühl-Ostheim, früher in Binsach, hielt einen geschichtlichen Vortrag über Feld, Acker, den Gemeindefiskus und Wohlstand der Waldenburger in den Hochzeiten. Ein gemischter Chor und ein Mädchenchor aus Gerres verabschiedete die Feier durch Gesangsvorträge. Hochfestlich verlief die Feier, alle Hände waren geknüpft zu haben, verließen die Orte am Abend das fremdliche Dörfchen.

**Southey, 26. Sept.** Infolge einer unglücklichen Weite trotz (man kann nicht mehr anders sagen) ein Dreißigstündiges St. in einer tiefen Wirtshaus 15 Wände, 8 Breite und breit dazu 4 Glas Bier. Dummerweise ist er noch ein Hund Kranke.

**Wien der Jagd, 26. Sept.** In J. hat ein 20-jähriger Mann einen Tod mit Weizen im Gewicht von 108 Kilo infolge einer Wette einen Kilometer weit, teilweise bergauf, getragen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 26. Sept.** Graf Zeppelin hat für die Veranschaulichung der Berliner Flugwoche einen Preis in Höhe von 8000 M gestiftet.

**Berlin, 27. Sept.** Die Einführung der Berliner Flugwoche und zugleich des neuen Flugplatzes bei Nieder-Schönweide hat heute im Volk ein großes Publikum festgefunden. Gegen 6 Uhr flogen De Gaters und Bierstol zu langen Flügen auf. Ein Flugbericht Zeppelins auf dem Apparat Bierstols endete nach kaum 1/2 Stunde mit einem Sturz infolge Motordefekts. Der Apparat überflieg sich, doch blieb der Flieger unversehrt.

**Berlin, 27. Sept.** Bahams Ueberlandflug ist heute in hervorragender Weise geglückt. Er fuhr am 2.26 Uhr vom Tempelhofer Feld ab und traf 3.50 Uhr an der Startlinie in Johannistal ein. Er fuhr in einer Höhe von 100 Metern, begrüßt von dem Jubel der zahlreich versammelten Zuschauer. Baham hat nicht einmal halb so viel Zeit für seine Fahrt gebraucht, als das ihn begleitende Automobil von 40 Pferdekraften. Er nahm seinen Flug in vorchristlicher Richtung und legte 25 Kilometer in

2,10% Minuten zurück; ferner fuhr er noch zweimal um den Startplatz herum.

**Berlin, 26. Sept.** In der Nähe von Berlin wurde auf Verlangen des Reichskolonialamts ein deutscher Ingenieur R. festgenommen, der in den letzten Jahren in Deutsch-Südwestafrika gelebt und auf den dortigen Diamantenfeldern sehr bedeutende Diamantfunde gemacht hat. Ingenieur R. befindet sich seit Samstag im Untersuchungsgefängnis in Rosbit. Wie berichtet wird, hat der Ingenieur in dem südwestafrikanischen Diamantengebiet vor längerer Zeit ausgedehnte Vorerkundungen gemacht, um diese zu bewirtschaften. Auf einem Teile dieser Grundstücke will er nun eine Menge Diamanten in verschiedener Größe bis nahezu drei Karat gefunden haben. Ohne daß die Regierung von den Funden Kenntnis hatte, wurde mehrere Wochen hindurch nach Diamanten gegraben. Dann wurden die Grubungen vorläufig wieder eingestellt und alle Spuren sorgfältig verwischt. Wie es heißt, soll R. einen Erdbis von über 200 000 M aus dem Gebiete erzielt haben.

**Bruchsal, 26. Sept.** Im Jahre 1866 gestifteter Umzugtag ließ sich der 36 Jahre alte Eisenbahnhauptmann Ab. Mayer von hier auf offener Straße vom Zug überfahren. Der Unglückliche hatte seit 1898 an den Folgen eines Unfalls zu leiden, bei dem er sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Er wurde von den Rädern mitten durchschritten. Eine Witwe und 4 kleine Kinder trauern um ihren Ernährer.

**Frankfurt a. M., 26. Sept.** Heute unternahm der Barockballon seit seiner letzten erlittenen Havarie wieder seinen ersten Aufstieg. Baron Reichelder und Oberingenieur Dürr nahmen an der Fahrt teil. Der Ballon flog über den Taunus nach Homberg. — Bei der Fla-Zeitung ist folgendes Telegramm des Führers des Clouy'schen Ballons eingelaufen: Durch Polarkälte kurzzeitig, bei Ballonfahrt glatt gelaufen. Durch Waldlandung wurde die Hülle gering beschädigt. Reiß.

**Darmstadt, 27. Sept.** Der Bundesparteitag der national-liberalen Partei Hessens war gestern hier zusammengetreten, um über die Frage zu beraten, ob die wegen ihrer Ablehnung über die Erbansatzkammer aus der Reichstagsfraktion ausgeschlossenen Graf Orlova und Herr v. Dethl noch Mitglieder der national-liberalen Partei seien. Die Versammlung verließ äußerst hässlich. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Bundesparteitag davon Kenntnis nimmt, daß gleichzeitig mit dem Austritt aus der Reichstagsfraktion die genannten Abgeordneten auch ihre Ämter innerhalb der Landtagsfraktion niedergelegt haben.

**Wien, 28. Sept.** Der Reichballon der rheinisch-westfälischen Luftschiffahrtsgesellschaft wird morgen von seiner Beschlingener Ballonhalle aus seinen ersten Aufstieg unternehmen. Er ist nicht, wie einige Blätter bereits meldeten, nach dem russischen Parawallsystem gebaut, auch nicht nach dem hiesigen Zeppelin'schen, sondern nach einem neuen ganz eigenen, ähnlich wie beim Ballon Clouy und Rintenberg.

**Oberhausen, 24. Sept.** Beim Bräudenbau der neuen Eisenbahnst. nach Hamburgs führte ein Bienenstock zusammen. Ein Arbeiter wurde erschlagen; zwei andere wurden schwer verletzt.

**Wien, 26. Sept.** Auf den Howaldtwerken erfolgte heute mittags 12 Uhr der Stapellauf des Dampfschiffes „Graf Stegfried“. Oberpräsident von Böhmen hielt die Taufrede, die Herzogin Graf Wälder von Schleswig-Holstein leitete das Schiff auf dem Namen „Golgoland“. Der Bau des neuen Dampfschiffes ist der 500. Schiffbau, den die Howaldtwerke ausführen.

### Ausland.

#### Die Katastrophe des Ventballons „La République“.

**Paris, 26. Sept.** Die gesamte Presse bespricht in Worten heftiger Trauer die Katastrophe, durch welche der Ventballon La République und dessen Besatzung vernichtet wurde. Der Temps schreibt: Die vier Soldaten sind auf dem Felde der Ehre gefallen. Es sind edle Opfer, deren Heldentum überall Bewunderung und Trauer erwecken und deren Andenken in den geschichtlichen Tafeln des menschlichen Fortschritts fortleben wird. Nicht gekannt die Annahme, daß irgend ein Fehler oder eine Nachlässigkeit zu dem Unglück beigetragen hat, und man muß glauben, daß ein unüberwindliches Verhängnis abgewaltet hat; aber gleichwohl muß die Kriegsverwaltung eine besondere Verpflichtung aus dieser Katastrophe, welche eine eindrucksvolle Lektion bildet und zur Vorsicht und Wachsamkeit mahnt. — Einer der Erbauer der La République erklärt einem Berichterstatter, die Vermutung, daß ein Fingel der Schraube abgebrochen sei und die Ballonhülle zerriß, sei vorläufig das einzig Annehmbare. Es sei ausgeschlossen, daß die Katastrophe durch das Platzen der Ballonhülle infolge der Ausdehnung des Gases herbeigeführt worden sei, da die Luftschiffahrt automatisch und Handlenille hätte. Ebenfalls unwahrscheinlich ist seine Erklärung, es sei denn, daß eine Flamme des Motors das Gas infolge eines Unfalls entzündet habe. Die Katastrophe der La République, die bereits 81 Luftschiffe unternommen habe, sei für die nationale Verteidigung ein ebenso schwerer Verlust. — Der deutsche und der österreichisch-ungarische Militärattachés sprachen im Namen ihrer Regierungen dem Kriegsminister mit Rücksicht auf die Katastrophe ihr Beileid aus.

**Paris, 26. Sept.** Ein Berichterstatter des „Matin“, der dem Ballon „La République“ im Automobil folgte, schilderte die Katastrophe in folgender Weise: Der Ballon schwebte über dem Schloß Asnières, als er sich plötzlich von rechts nach links neigte und sich dann wieder, wie

einem kräftigen Auf des Steuerb gekehrt, gerade richtete. Einige Sekunden später sahen wir, wie etwas von dem Korbe abfiel, in der Sonne erglänzte und gegen die Ballonhülle fiel. Einer der Fingel der rechtsseitigen Schraube hatte sich gelöst; wie ein Rasiermesser hatte er die Ballonhülle durchschritten, die unter dem fortwährenden Druck des Wasserstoffgases vollständig zerriß. Es war furchtbar. Wie ein Riesenschiff stürzte der Ballon in rasender Schnelligkeit senkrecht zu Boden. Mit einem schrecklichen Getöse, in eine Staubwolke gehüllt, schlug die Eisenmasse des Luftschiffes auf, das sofort von der Ballonhülle, wie von einem Beichtuch zugedeckt wurde. Andere Augenzeugen erzählten, sie hätten gesehen, wie Sergeant Chamé aus dem Korbe zu springen versucht habe, und wie sich die beiden Unteroffiziere während des Todeskurzes umfingen hätten. Ich habe davon nichts gesehen.

Der Luftschiffkapitän rückte zu einem Interdikt, aus der Katastrophe lerne vielleicht die Lehre gezogen werden, daß die Holzschrauben den Metallschrauben vorgezogen seien. Mehrere Fachleute erklärten in Unterredungen mit Zeitungsberichterstattern, daß auch der „Zeppelin 3“ durch einen Schraubenschlag beschädigt worden sei, daß aber dank seinem Ballonarts eine Katastrophe vermieden wurde.

**Brüssel, 26. Sept.** Ministerpräsident Briand traf gestern nachm. hier ein und besichtigte die Unglücksstätte. Er begab sich ins Krankenhaus, um den Opfern der Katastrophe, an deren Bahnen Offiziere und Unteroffiziere Lazarettwagen hatten, seinen letzten Gruß zu erwidern. Er ließ auf dem Begräbnis des Hauptmanns Marchal das Offizierskreuz und auf denen der anderen Verunglückten das Ritterkreuz der Ehrenlegion niederlegen lassen. Das Beichenbegängnis wird in Versailles veranstaltet. Die Trümmer des Ventballons wurden von Soldaten gesammelt und nach Roulin gebracht. Der Schraubenschlag, der die Beschädigung des Ballons verursachte, wurde hundert Meter von der Unglücksstätte entfernt aufgefunden; er soll Spuren eines alten Schusses aufweisen.

**Roulin, 26. Sept.** Der Ingenieur, der den Schraubenschlag an der „La République“ untersucht, erklärt, die Annahme, im Metall sei eine drückende Stelle, müsse fallen gelassen werden. Die Bruchstelle weise keinerlei Spuren einer solchen auf.

**Paris, 26. Sept.** Der Kriegsminister schickte heute früh d. n. Graf des Militärkabinetts General Lamié zum deutschen Botschafter, um ihm den Ausdruck seiner Ablehnung über die Beileidskundgebung Kaiser Wilhelms zu überbringen.

**Paris, 26. Sept.** Der „Temps“ leit i infolge einer ihm aus seinem Besitz ausgegangenen Aufforderung, zum Andenken an die Opfer der Katastrophe der „La République“ eine Sammlung für die Aufrechterhaltung des nationalen Herdes der militärischen Luftschiffahrt einzusetzen. Auch für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der verunglückten Besatzung der „La République“ wurden bereits verschiedene Beiträge gesammelt.

**Roulin, 27. Sept.** Die Beichen der Opfer der Katastrophe des Luftschiffes „La République“ wurden heute früh zum Bahnhof überführt. Am Bahnhof hielt General Goussard im Namen des Kriegsministers und Botschafter im Namen der Luftschiffabteilung Ansprachen. Die Tropfen erwieben an dem Gorg die militärischen Ehrenbegengungen.

**Paris, 27. Sept.** Infolge der Katastrophe des Ventballons La République treten namhafte Ingenieure für das hiesige System des Grafen Zeppelins ein. Bei diesem System mit seinen getrennten Ballons hätte ein solches Unglück nicht vorkommen können. Die Regierung wird angefordert, diesem System mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**Paris, 26. Sept.** Der von der Militärverwaltung bestellte Ventballon „Colonel Renard“, welcher sich in einem Schuppen auf dem Ränderfeld bei Reims befindet, sollte gestern eine Probefahrt unternehmen. Diese unterblieb jedoch, da festgestellt wurde, daß der Ballon Wasserstoffgas verlor. Der Erbauer des Ballons, Ingenieur Kapfeler, sowie die mit der Uebernahme des Luftschiffes betrauten Offiziere erklärten, daß nach der Katastrophe der „La République“ doppelte Vorsicht geboten sei.

**Ueber ein magnetisches Schweiter am Samstag mittags liefen aus England, Schweden, Norwegen und Dänemark Redaktionen ein; dasselbe hat im Telegraphenbetrieb große Störungen verursacht; auch aus Frankreich und der Schweiz wurden ähnliche Erscheinungen gemeldet.**

**Magdeburg, 26. Sept.** Da der Unterlauf des Doyse ungenügend ist geworden ist, hat der Streifenapparat auf dem Flusse fast vollständig aufgehört. In einer Versammlung der Sportvereine unter dem Vorsitz des Bezirkschefs von R. w. wurde beschlossen, alle verfügbaren Bagger in Tätigkeit zu setzen.

**London, 27. Sept.** Die Blätter bringen Anträge aus den in der „Daily News“ wiedereröffneten Anträgen Holstein über die deutsche Flottenpolitik. Daily News“ drückt den Gedanken einer Verhängung über die Einschränkung der Seerüstungen mit großer Sympathie und bemerkt: Wir haben guten Grund zu glauben, daß unsere Regierung die deutsche Admiralität in einer freundschaftlichen Besprechung eingeladen hat, durch die die Schiffswerken beider Länder für die Beschäftigung geöffnet werden und die sonstigen Verbindungen geheimer Vorbereitungen und Verschleierung abgewendet würden.

**London, 26. Sept.** Der Vorsitzende des Komitees des internationalen Verbandes der Bauwerkspannerinnen Kara, erwiderte auf eine Radlanfrage des amerikanischen Verbandes, daß er dem internationalen Komitee telegraphisch die Befestigung der verheerenden Arbeitsverteilung zu



gerade richtete.  
 etwas von dem  
 und gegen die  
 rechteckigen  
 Hermetiker hatte  
 dem furchtbaren  
 erritt. Es war  
 fallen in rufen-  
 mens schrecklichen  
 die Eisenmasse  
 Ballonhülle, wie  
 Andre Augen-  
 bewandert Chamä-  
 und wie sich die  
 vorjes anfangen  
 einem Inter-  
 die Jahre ge-  
 Metallschrauben  
 herten in Unter-  
 nach der „Hepp-  
 igt worden sei,  
 solche vermeiden  
 ent Briand traf  
 die Angländer  
 Opfer der Kata-  
 Unteroffiziere  
 erboten. Er  
 Nachah das  
 zu bringen.  
 lassen. Das  
 Die Trümmer  
 anmel und nach  
 die Beschäfti-  
 gert Ritter von  
 er soll Spuren  
 enroffizier, des  
 ablique“ unter-  
 eine brüchige  
 Bruchstelle weise  
 schichte heute  
 Louie zum  
 seiner Richtung  
 zu überbringen.  
 infolge einer  
 forderung, zum  
 „Republique“  
 des nationalen  
 Nach für die  
 r beunruhigten  
 als verschiedene  
 der Dylet der  
 wurden heute  
 hielt General  
 Bouillong im  
 Die Truppen  
 vordrängen.  
 rappe des deut-  
 entenre für das  
 bei diesem Sy-  
 ein solches Un-  
 ung wird auf-  
 zeit zugewendet.  
 Ueberwältigung  
 welcher sich in  
 Reims befindet.  
 Die: unter-  
 Ballon Wasser-  
 ons, Ingenieur  
 des Luftschiffes  
 Katakrophe der  
 ist.  
 am Samstag  
 egen und Dän-  
 egrophenbetriebs  
 reich und der  
 selbst.  
 Material der  
 der Getreide-  
 dert. In einer  
 sich des Besich-  
 gbaren Bagger  
 ington Anküfte  
 gebenen Ange-  
 volität. Darf  
 igung über die  
 Symptom: und  
 den, daß unter  
 reundschaflichen  
 Schiffswerften  
 werden und die  
 tungen und So-  
 bei Kammer  
 wolleplanerien  
 amerikan. Ber-  
 telegraphisch  
 itterzeugung zu

den Spinnereien empfohlen habe, bis sich dasselbe mit der  
 angestrichen Schwere Kritik bei seiner am 6. Oktober  
 in Frankfurt a. M. stattfindenden Tagung besaßen werde.  
 Es glaupte bestimmt, daß auch die anderen Länder sich dem  
 Vorgehen der englischen Spinnereien anschließen werden,  
 bis man sich für die Beibehaltung der verletzten Arbeits-  
 zeit entschieden hätte.

**Newyork, 26. Sept.** Der erste Tag der Hudson-  
 Feiertage hat in verschiedener Hinsicht enttäuscht. Zur Schiffs-  
 parade waren zahllose Fahrzeuge zugelassen, so daß sie  
 zwar lange dauerte, aber infolge der mangelnden Individualität  
 vieler Schiffe, sowie der spärlichen Dekorationen  
 monoton und ermüdend wirkte. Infolge der langen Dauer  
 der Parade mußte die Abendfahrt der Schiffe abgelehnt  
 werden. Das Feuerwerk war zu wenig konzentriert, we-  
 wegen es trotz des gewaltigen Kostenaufwands hinter den  
 Erwartungen zurückblieb. Die Illumination der  
 öffentlichen Gebäude, sowie der Saal-River-Brücken wirkte  
 großartig, indessen hatten Privatsäle außer der sich unange-  
 nehme bemerkbar machenden Reklame recht wenig getan.  
 Von den Volksträgern war nur das vierstöckige Singer-  
 gebäude in ein Lichtmeer gehüllt; sonst war der Himmel  
 und Geschäftsbereich dunkel. Der Verkehr war ganz normal;  
 die Hochbahnen und Ufergrundbahnen verkehrten allein 2  
 Millionen Passagiere. Die polizeilichen Anordnungen waren  
 gänzlich unzureichend, indessen hielten, wie hier fast durch-  
 weg, die New Yorker selbst Disziplin und Ordnung, so  
 daß wenig Schwierigkeiten verzeichnet werden. Die Unfälle  
 sind geringer, als man befürchtete; zwei kleine Boote sind  
 gesunken, eine Frau ist dabei ertrunken.

**Newyork, 27. Sept.** Bei der Hudsonfeier hat das  
 gekörte Konzert deutscher Gesangsvereine eine gute Leistung.  
 Großadmiral v. Koester erschien gegen Schluß und hielt  
 eine Ansprache; auch Gouverneur Hughes war anwesend.

**New York, 28. Sept.** Harry Whitman erklärte,  
 Cool habe ihm gewisse Effekten, darunter auch Papiere zur  
 Aufführung gegeben. Whitman kennt den Inhalt nicht;  
 er sandte die Sachen nach Kopenhagen. Whitman glaubt,  
 Cool habe den Nordpol erreicht; er sah  
 indessen keine Beweise.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Wintermarkt, 20. Sept.** Der Wintermarkt wurde heute  
 verkauft und daraus erlöst rund 418 A., gegen rund 1800 A. im  
 Vorjahr. Sehr reichlich war der Ertrag an der Schlingenerstraße,  
 namentlich an Kapseln, während in den anderen Tagen die Nachfrage  
 sehr spärlich ausfiel. Zweifelhafte Gegenstände gibt es kaum bei uns  
 überhau.

**Münchener, 24. Sept.** Odenmarkt. Zugeliefert: 16 Säcke  
 Kapseln. Preis per Ztr. 4.00—5.50 A. 46 Säcke Stramen. Preis  
 per Ztr. 4.50—5.20 A. Odenmarkt auf dem Osterbahnhof 1  
 Wagen Schweizer Kapseln. Preis 4.50 A.

**Leipzig, 25. Sept.** Oden- und Karloffmarkt an der  
 Nord-Weidstraße. Wagnern kamen 2.40—2.70 A., gelbe Kartoffeln  
 2.70—3 A., Weißkohl 3.80—4.50 A., — Ferkel 3.00—5 A.,  
 Tafelohr 6—10 A., Bäckergut 5—7 A. per Ztr.

**Wochenmarkt-Bericht der Zentralvermittlungsstelle**

für Obstverwertung in Stuttgart.

Ausgegeben am 26. Sept. 1909.  
 Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stutt-  
 gart, Abt. 13 (Tel. Nr. 7164) sind eingegangen: Angebote  
 in Zweifelhafte und Pfannan auf den Oberländern Leonberg, Ulm,  
 Zellwangen, Reutlingen; in großen und kleinen Sorten Tafeläpfeln  
 und Birnen aus allen Bundesländern; große Quantitäten Pfannan  
 aus Korbobst und Reutlingen; in Doppelkisten aus Ostpreußen  
 Thüringen. Nachfragen: in allen Obstsorten, jetzt reichlich und spärlich  
 Winterobst von zahlreichen Bekleidungsgehilfen, Hotels, Kurver-  
 weilungen etc. auf allen Bundesländern; ebenso von vielen ausländi-  
 schen Fruchthandlungen; in Korbobst, große Quantitäten von meh-  
 reren Stellen. Kostenlos Vermittlung von Angeboten und Nach-  
 fragen! Kaufkraft über Markttag und zweckmäßigste Verpackung.  
 Obstpreise auf dem Stuttgarter Odenmarkt am 26. September.  
 Äpfel 10—25 A., Zwetschen 5—10 A., Kirsche 20—40 A., Preisel-  
 beeren 28—32 A., Quitten 18—22 A., Kirsche 7—18 A., Birnen  
 5—20 A., Sortenpreise: Gute Sorte 17 A., Debrun 18 A., Gellert  
 20 A., Kramel und Dörlschige 15—16 A., Grundbirn und Äpfel  
 geringe Sorten 5—8 A., Damshandeln 15 A., Roter Herbst Kal-  
 vail 10 A., Ostpreußen 16 A.

r. Ulm, 26. Sept. Der heutigen Schranne waren 2848 Ztr.  
 Frucht gegesührt, die bis auf 80 Ztr. zu folgenden Mittelpreisen  
 abgesetzt wurden: Rensen 10.91—10.94 A., Weizen 10.18—10.79 A.,

**Noch ist es Zeit,  
 sich  
 ein Abonnement  
 auf den  
 Gesellschafter  
 vom 1. Oktober ab  
 zu nehmen.  
 Wandfahrplan gratis.**

Wintern Milchling u. dergl. 10.25, Roggen 8.00—8.25, Gerste 7.70  
 bis 8.20, Haber 7.70—7.94 A., Weizen 9—9.30, Ankergerste  
 8.20, Wegen des vorigen Durchschnittspreises hat der Ztr. ange-  
 schlagen: Rensen am 7. J., Weizen um 18 J., Roggen um 8 J.,  
 Gerste um 8 J. und Haber um 7 J. — Dem heutigen Schweine-  
 markt waren 890 Milchschweine und 18 Mauerer zuggeführt. Erster  
 letzter pro St 21—27 A., letztere 50—60 A.  
**Wuppertal, 24. Sept.** Bei der Güte- und Preisverteilung  
 der Verkaufsstellen Wuppertal, unfern der Güte- und Preis-  
 verteilungen Wuppertal, Wuppertal, Altenstadt und Kirchheim  
 u. T., kamen rund 1400 Großschäbte und 1700 Kalbsfleisch zur  
 Versteigerung. Dabei wurden folgende Preisverteilung: Ochsenhäute

84—88<sup>1</sup>/<sub>2</sub> J per Stb., Stierhäute 57 J., Kalbshäute über 70 Pfund  
 60 J., unter 70 Pfund ebenfalls 60 J per Stb.; Kalbshäute über  
 70 Pfund 68 J., von 50—60 Pfund 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—63 J., unter 50 Pfund 64 J  
 per Stb.; Ferkelhäute über 100 Pfund 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> J per Stb., von 80 bis  
 90 Pfund 51 J., von 70—79 Pfund 48 J., von 60—69 Pfund 54<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—55  
 Pfund, unter 50 Pfund 55 J per Stb. Für Kalbsfleisch ohne Kopf wur-  
 den erzielt: bis zum Gewicht von 7 Pfund 115 J., von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 Pfund 121 J., von 10—11 Pfund 110 J., über 11 Pfund 108<sup>1</sup>/<sub>2</sub> J., mit  
 Kopf 96 J per Pfund. Die Gefälle der Kalbsfleischgehilfen,  
 Altenstadt und Kirchheim erzielten die gleichen Preise.

**Hopsen.**

**Münchener, 26. Sept.** Im Hopsenhandel herrsche gestern  
 hier reges Leben, da mehrere Händler am Markt waren. Bezahlt  
 wurden 180, 190 und 200 A pro Ztr. nach entsprechenden Zeit-  
 gebühren. Die Produzenten halten mit dem Verkauf immer noch  
 zurück, in der Hoffnung, noch bessere Preise zu erzielen.

**Rotterdam, 27. Sept.** Die Hopsenpreise haben durchweg  
 steigende Tendenz. In Holland wurden am Samstag 200 A  
 pro Ztr. und 1 A Tringelbezahlt. Verschlebens Orts sind be-  
 weilt gedumet, was übrigens bei dem geringen Vorrat nicht  
 zu verwundern ist.

**Niederrhein, 26. Sept.** Schultheiß Renner verkaufte 4 Ztr.  
 Hopsen zu 170 A und 5 A Tringelbez. Einige kleinere Losen  
 wurden zu 165 A abgesetzt.

**London, 26. Sept.** Der Markt zeigt fortgesetzt ein Steigen  
 der Preise für alle Sorten; die neue Sorte zeigt eine sehr gute  
 Qualität. Nach dem eben erschienenen Bericht der Landwirtschafts-  
 Kammer sind die letzten Ernte eine weitere bedeutende Aus-  
 rüstung der Hopsenpflanzungen hat. Die nun behaute Fläche be-  
 trägt nur noch 82559 Acres, 8387 Acres weniger als im letzten  
 Jahr.

Unsere Herren Mitarbeiter und Freunde in Stadt  
 und Land bitten wir über bevorstehende Verkäufe in Hopsen  
 gut und zuverlässige Mitteilungen insoweit zu lassen.  
 Verlag des Gesellschafters.

**Literarisches.**

**Wille und Erfolg.** (Pushing to the front or Success un-  
 der difficulties.) Von Swett Warden. In das Deutsche über-  
 tragen von Gise Bahr. Stuttgart, Holzhammer, Preis 1.80 A.  
 Inhalt: I. Der Wille und die Gelegenheit. II. Junge Leute in  
 unglücklichen Verhältnissen. III. Ein eiserner Wille. IV. Die Be-  
 weisung müßiger Momente. V. Der passende Beruf. VI. Konzentri-  
 sche Kraft. VII. Ueber Pünktlichkeit und Zeit. VIII. Gute  
 Manieren sind ein Vermögen. IX. Ueber Gutesprechen. X. Zeit  
 und großer Menschenverstand. XI. Achtung und Selbstvertrauen.  
 XII. Wertvoller als Reichtum. XIII. Was Erfolg heißt. Wie man  
 in der Welt auch unter den ungünstigsten Verhältnissen vorwärts  
 kommt, wie man sich den ersten Platz in jeder Spähre verdienen  
 kann, wie man den Erfolg gewinnt — das ist in Kürze der Inhalt  
 dieses aus Amerika, dem Land der großen Erfolge und der Self-  
 made-men kommenden Buches. Das Buch erschien in Amerika und  
 Japan in zahlreichen Auflagen und ist dort von tiefgehendem Ein-  
 fluß gewesen. In Japan und Indien ist es in den Regierungen  
 eingeführt. Es wird sich durch seine kluge, treffende Uebersetzungs-  
 art und seinen reichlichen Wert auch in Deutschland die weitesten  
 Kreise zu Freunden machen.  
 Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. Regeld.

**Witterungsbeobachtung.** Mittwochs den 23. Sept.  
 Morgens 91 St., dann heiter, trocken, mild.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (G. W. Kaiser) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: A. W. Kaiser.



# Sunlicht Seife



ist für Wollfabrikate unersetzlich. Gestrickte Wollachen und Decken schrumpfen  
 in der Wäsche nicht ein, gemusterte und farbechte Stücke verlieren nicht die  
 Frische der Farbe, wenn sie mit Sunlicht Seife nach Vorschrift gewaschen werden.  
 Sunlicht Seife wird vielfach nachgeahmt, aber in der Qualität niemals erreicht.

**Gewerbe-Verein Nagold.**  
 Junge Leute beiderlei Geschlechts, die an einem  
**Stenographie-Kurs**  
 teilnehmen wünschen, wollen sich in der Kaiser'schen Buchhlg. anmelden.  
 Der Vorstand.

**Sölingen.**  
**Stockholz-Verkauf.**  
 Am Struktweg Erzgrube sind  
**76 Meter schönes  
 rottannenes Holz**  
 und im Schornhardt, Ost Spielberg sind auch noch  
**20 Meter** zu verkaufen.  
**A. Kirschenmann.**

**Es hilft!**

■ Dies bekämpfen über 1000 Kran-  
 kenlungen von Rheuma, die unsere  
 Dosisen-Zahlzeiten bei

■ **Gicht, Rheumatismus**  
 und anderen Gichtarten-Gründen er-  
 proben. Eine Probe unseres  
 Mittels, nebst ausführlicher an-  
 führung der Gebrauchsanweisung und Ver-  
 kennungen, senden wir

■ **kostenlos an alle Leidenden**  
 die uns p. Karte ihre Adresse mitteilen

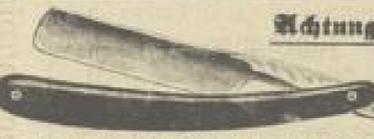
■ **Speziallaboratorium Simson**  
 Bobfack 673 Limburg (Sachsen).

Die  
**Abschiedspredigt**  
 des Herrn Dekan Römer  
 ist & 10 J zu haben bei  
 G. W. Kaiser.

**Wer sich selbst rasieret — Viel Geld profitiert!**

**Achtung! 1,000,000**

junger Leute und Männer  
 gibt es, die sich gerne selbst  
 rasieren möchten, um jeder  
 Gefahr wegen Ausbrei-  
 tung von Hautkrank-



heiten auf dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um  
 das Selbstrasieren allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere  
 1000 Sicherheitsrasiermesser „Mobil“ zu dem erstaunlich billigen  
 Verkaufspreis von nur 2 Mk. per Stück in jedem Einzel mit Goldrand an  
 3 Vermaun abzugeben. (Bei Vorauszahlung des Betrags sind 20 Pf. für  
 Porto mitzugeben, Nachnahme kostet 20 Pf. mehr). Das Messer ist mit  
 Sicherheits-Vorrichtung versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir  
 garantieren für 3 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht  
 gefällt, nach 30 Tagen zurück. — Vollständige Rasierergarnitur No. 2,  
 mit 5 Stk. fein gelackte, mit Sicherheits-Rasiermesser, Rasier, Rasier, Seife und  
 Streichriemen, pro Stück 5.75 Mk., Porto gratis.

Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Fein-  
 und Rasiermesser, Gold-, Silber- und Schmiedewaren, Uhren, Waagen, Stahlfedern,  
 Spielwaren etc. gratis und franco an Ferdmann.

**Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik Wald-Solingen**

■ **Gehtes Recht!** Gekauftes Feuerzeug als Geschenk für die  
 letzten Zündhölzer 1 Mk., 3 Stk. 2.50 Mk., für Porto 20 Pf.

